

Epigraphisches.

1.

Unter den elf Bänden aus dem großen Werk des Pirro Ligorio über die Alterthümer, die in der Vaticanbibliothek in der durch die Königin Christine veranstalteten Abschrift aufbewahrt werden, *) geht einer die Ikonographie an, unter dem Titel: Libro XLIII dell' antichità, nel quale si contiene dell' effigie d' alcuni antichi Heroi et huomini illustri, di philosophi, d' oratori, de poeti, di historici, de geographi et delli gran capitani et delli primi inventori dell' arti che giovano a mortali. Hier findet sich p. 27 die aus Gruter bekannte Unterschrift einer Statue mit Geburts- und Todesjahr des Menander, wovon Meineke Menandri et Phil. rel. p. XXV spricht. Gruter giebt die Inschrift zweymal, p. MXXVII, 2 und DCCCCXVIII, 12, mit dem einzigen Unterschied, daß in der 6. Zeile dort *ἐνὶ ἄρχοντος ΠΛΑΙΠΠΟΥ*, hier *ΦΠΑΙΠΛΑOC* steht, um nicht zu rechnen, daß hier auch vor *ἐνὶ ἄρχοντος* im Anfang der Zeile statt *ΚΑΙ Β* falsch geschrieben ist *ΒΜΑΙΩ*, wozu dann außer der Zeile noch *ΚΑΙ* vorgesetzt ist. An beiden Stellen ist bemerkt: a Bocchignano und Bochignani. Ueber diesen Ort schreibt der alte Sammler: Fu tanto amata la virtù di costui (di Menandro), che per molti luoghi di famose ville et nelle città gli furono fatte memorie et in forma di termini, come anche statue intiere come fù fatto nella villa Cornelia che era nei Sabini, dove hoggidi si chiama il luogo Bocchignano nell' Abbazia di Farsache: anticamente si chiamava Foro Decio, da Decio Censore, che lastucò la villa salaria (l. lastricò la via Salaria), ove in esso Bocchignano si leggono queste parole che accusano come Menandro fù u. f. w. Die Inschrift selbst ist genau dieselbe; in Ansehung des Archon aber stimmt sie nicht mit der

*) Castellani über Pirro Ligorio in der Biographie universelle giebt zwölf Bände in Rom an, dreyßig des Originals in Turin, und mehrere andere, die anderwärts hingekommen sind.

Gruterschen Abschrift überein, die man vorgezogen hat, sondern mit der andern, und zwar so, daß sie den falsch gelesenen Namen richtig hat *ΦΑΙΛΩΝΟC*. Da Philippus Ol. 122, 1 Archon war, die beigefügte Zeitbestimmung aber: *κατὰ τὸ β̄ καὶ ᾠ̄ ἔτος τῆς Πτολεμαίου τοῦ σωτήρος βασιλείας*, wie Meursius de Arch. Alt. (Gronov. Thes. T. 4 p. 1256) bemerkt, auf Ol. 122, 3 trifft; da überdem in Ansehung des Geburtsjahrs unter Archon Sosigenes Ol. 109, 3 und des Alters von 52 Jahren mit der Inschrift *Ἀπολλόδωρ* bey Gellius 17, 4 und der Grammatiker *περὶ κωμῳδίας* übereinstimmen, so ist Phädon der bisher nicht bekannte Archon des dritten Jahrs gewesen und dieser Name der richtige. Es ist zu vermuthen, daß Gubius oder Fulvius Ursinus, von denen die Abschrift mit Philippus herrührt, diesen, da er ihnen aus Dionysius bekannt seyn konnte, aus Vermuthung gesetzt haben um einen Schreibfehler, wie er in der einen Gruterschen Abschrift vorliegt, zu emendiren. Uebrigens giebt Gruter p. MXXVII, 1 auch drey Epigramme auf Menander von einer Herme (Jacobs. Append. 185. 286. 377), Vigorio aber auch ein Bild desselben das mit dem der Vaticanischen Statue übereinstimmt, nach einer Herme, die mit Homer und andern Dichtern und andern antichi virtuosi gezogen worden sey aus der antiken Villa des Claudius Valerianus Melianus, Priesters und Sophisten in Rom, gebürtig aus Präneste, ora Casale di Valeriano. Wer nach Visconti künftig das Ganze der alten Iconographie behandelt, wird das Werk des P. Vigorio nicht ganz unberücksichtigt lassen dürfen, wie von ihm gesehn ist.

In demselben Bande p. 155 und wiederholt p. 195 findet sich das Epigramm auf den Dyprian, das wir aus dem Leben dieses Dichters in den Handschriften kannten, nach einer aus Griechenland eingeführten Marmorplatte bey M. Sebastiano Erizo gentiluomo Venetiano. Darin sind folgende Lesarten zu bemerken: B. 1 *ΕΞΧΟΝ, ΑΟΙΛΕΟΝ* d. i. *ἀοιδῶν*, *ΑΜΑ ΜΕ* (*ἀλλὰ μέ*), B. 2 *ΕΞΗΡΗΑΣΕ*, B. 4 *ΖΩΟΝ*, B. 5 *ΕΛΑΣΕΝ*. B. 3 ist *ΚΑΤΕΞΧΕΙΟ* und B. 5 *ΜΟΙΣΟΝ* falsch in den beiden Abschriften: im Uebrigen stimmen sie überein mit dem Jacobssischen Text Append. n. 271.

S. 255 ist das Theokritische Epigramm auf ein Bild des Anacreon Anthol. Pal. IX, 599, bey demselben Crizo in Venedig, auch aus Griechenland. Warton bemerkt: Hoc epigramma veteri marmori literis uncialibus inscriptum in area nobilis cuiusdam viri tradit ex autore nescio quo Barnesius in Anacreonte p. 318 et 1034. P. Vigorio schreibt B. 2 ΣΠΟΥΔΑΙΕ (ὦ ξέρε σπουδαίε, dem Sinne nach gut) und ΕΛΘΗΣ, und noch zwey Worte falsch B. 5 ΝΕΟΙΣ, B. 6 ΑΤΡΕΚΕΩΝ.

2.

Der Englische Gesandte in Neapel, Sir Temple, ist durch W. Gell in Besitz eines bey Pozzuoli oder Bajä gefundenen Fragments einer Marmorplatte mit der Inschrift:

/ ITRV VIO
 polliO NI ARCH
 IVSCLASSIC
 I I G P M